

nach Mainz und am 19. nach Jhl zu einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich.

Wien, 5. Juli. Der Kaiser Alexander kommt nach Reichstadt mit der bestimmten und bedingungslosen Zustimmung des Kaisers Wilhelm. (Der ihn beinahe in Jugenheim aufgesucht) zu allen österreichisch-russischen Vereinbarungen, welche die Lokalisierung des Kriegs im Orient und, gleichviel welches sein Ausgang, die Erhaltung des ottomanischen Reichs zum Ziel haben, unbeschadet jedoch der entschiedensten Verwahrung gegen jeden möglichen mißbräuchlichen Uebergriff, dessen sich, mit Verläugnung ihrer feierlichen Zusagen sowohl, als der Gebote der Civiltation, die etwa siegreiche Pforte schuldig machen könnte.

Wien, 6. Juli. Der Protest der bosnischen Katholiken gegen die beabsichtigte Annexion ihres Landes an Serbien ist eine im gegenwärtigen Momente bedeutsame Rundgebung. Sie bildet die schlagendste Widerlegung der vom Fürsten Milan in seiner Kriegsproclamation ausgesprochenen Behauptung, daß die gesammte christliche Bevölkerung von Bosnien und der Herzegowina von ihm die Befreiung erwarte. Der Protest spricht in seiner lakonischen Fassung es mit düren Worten aus, daß den zweimalhunderttausend Katholiken Bosniens der Fortbestand der türkischen Verwaltung lieber sei, als ihre Unterordnung unter den orthodoxen Serbenstaat; daß die Katholiken Bosniens unter der directen Herrschaft der Osmanen sich einer viel weiter gehenden religiösen Toleranz zu erfreuen haben, als sie von der christlichen Administration der Serben zu erwarten hätten. Wäre das Schriftstück nur das Nachwerk einer einzelnen Fraction, so ließe sich die Tragweite desselben mit der Bemerkung wegdampfen, daß die herrschende Gewalt überall über einzelne willfähige Anhänger verfügt. Der Protest enthält aber die beglaubigten Unterschriften von in der katholischen Kirchengemeinde Bosniens maßgebenden Persönlichkeiten, welche im vollen Bewußtsein ihrer That gehandelt haben und in voller Uebereinstimmung mit den Anschauungen der Mehrzahl ihrer Glaubensgenossen.

Paris, 6. Juli. Casimir Perier ist gestorben.

Das Kriegstheater an der Donau hat sich in drei vollständig von einander getrennte Kampfplätze getheilt. Im Norden an der serbisch-bosnischen Grenze nur eine kurze Strecke, von der Donau und österreichischem Gebiete entfernt hat Nanto Alimovic mit einem serbischen Corps türkisches Gebiet besetzt und den besetzten Plaz. Belina nach mehrmaligen Angriffen genommen. An dieser Nachricht ist deshalb kaum zu zweifeln, weil dieselbe von Wien aus bestätigt wird, wo eine starke Voreingenommenheit gegen die Serben herrscht. An der Südgrenze Serbiens befindet sich der Centralpunkt des Kampfes, die serbische Hauptmacht steht daselbst unter Fürst Milan und General Tchernajeff der stärksten türkischen Armee gegenüber. Auch hier wäre von serbischen Erfolgen zu sprechen, da General Tchernajeff schon tief in ottomanisches Gebiet eingedrungen ist und die wichtige Straße von Nisch nach Sofia besetzt hält, wenn nicht der türkische General Osman Pascha ebenfalls serbisches Gebiet betreten und den tief im Innern des Landes liegenden Ort Saitshar bebrängte. Auffällig ist, daß von keiner Seite angegeben wird, ob Osman Pascha mit der gesammten im Lager von Nisch vereinigten Macht seinen Zug unternommen hat oder nicht. Es ist dies nicht wahrscheinlich, da sonst das nur nothdürftig verschanzte Saitshar schon gefallen sein müßte. Wo aber im anderen Falle sich das Gros der osmanischen Streitkräfte befindet, darüber verläutet nichts. Vom dritten Kampfplatze aus, dem montenegrinischen, verläutet heute, daß die Söhne der schwarzen Berge den als vorgeschobene Schanze von Podgorica zu betrachtenden festen Ort Medun genommen hätten. Bestätigung bleibt abzuwarten, da die Mittheilung von Cetinje allein ausgeht. Bemerkenswerth ist indessen, daß von Konstantinopel aus alle Nachrichten fehlen.

Ueber Athen erhalten wir die Mittheilung, daß zwischen England und der Türkei Bourparlers wegen einer Anleihe von zwei Millionen Pfund an die letztere gepflogen worden sind und schon zu einem günstigen Abschlusse geführt haben. Die Zahl der vom Vicetönig von Aegypten der Pforte zugesagten Truppen beträgt 12,000 Mann. Der Khedive will die kriegsgewohnten Truppen, welche den Feldzug nach Aethiopien mitgemacht haben, senden.

Konstantinopel, 5. Juli. (Privattelegramm des „N.

Wiener Tagblatt. Die letzte offizielle türkische Verlustliste weist sammt den vorhergegangenen einen Abgang durch Tod, Verwundete, Vermißte und Erkrankte von 33,984 Mann, darunter 946 Officiere, aus; Gefallen oder in Folge von Verwundung oder Erkrankung gestorben sind seit Beginn des Aufstandes 10,360 Mann.

Belgrad, 6. Juli, Vormittags. Nach heftigen zweitägigen Kämpfen ist Belina von den serbischen Truppen genommen worden. Der Sturm der Türken auf Saitshar wurde neuerdings zurückgeschlagen, wobei die Türken bedeutende Verluste erlitten. — Tchernajeff rückt gegen Prot vor.

Belgrad, 6. Juli. Der Memorieur Tisza der Donau dampfschiffgesellschaft ist gestern bei Turzoverin nach Orsova fahrend, in der Nähe des Serben-Dorfes Spitz von den serbischen Truppen mit einem Peloton-Feuer empfangen und zur Umkehr gezwungen worden. Ein Unfall ist nicht vorgekommen. Der österreichische Generalkonsul reklamierte sofort entschieden bei der serbischen Regierung und verlangte vollste Satisfaction.

Bera, 4. Juli. In Sofia bildet sich eine neue Armee von 40,000 Mann. Hier am Bosphorus liegen 125 Bataillone, 75 Bataillone sind bereits zum Abmarsch.

Washington, 6. Juli. Ein Orkan verheerte gestern den nördlichen Theil des Staates Iowa. In Rockdale sind einige vierzig Personen umgekommen und 30 Häuser zerstört. Der Betrieb der Darlington-Eisenbahn hat eingestellt werden müssen. Nachrichten aus dem Süden zufolge erlitten zwei Truppenabtheilungen unter General Custer und Major Reno, welche am 26. Juni 2500 Indianer in dem Engpasse von Littlehorn angegriffen haben, eine empfindliche Schlappe. General Custer, 16 Officiere und 300 Mann sind getödtet. Major Reno zog sich mit dem Rest unter großen Schwierigkeiten zurück und erwartet Verstärkung.

Southampton, 5. Juli. Das Postdampfschiff des Nord-loyd Mosel, Capt. G. A. F. Regnaber, welches am 24. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Ladung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Mosel überbringt 274 Passagiere und volle Ladung.

Ueber Hauschwamm sowie Tilgung und Verhütung desselben durch Mycothanaton.

Bei der höchst schädlichen Einwirkung des Holz- und Mauer-schwammes, da derselbe vermöge seiner rapiden Fortpflanzungs-fähigkeit und Lebensweise nicht allein Wohnungen und Gebäude, sondern auch die menschliche Gesundheit durch Verunreinigung der atmosphärischen Luft außerordentlich gefährdet, halten wir es für nothwendig, auf das von der chemischen Fabrik Bilain & Co. in Berlin erzeugte Mycothanaton (Schwammtoad) jetzt um so mehr hinzuweisen, als die jetzt eingetretenen Ueberschwemmungen, Grundwasser u. d. Schwammbildung großen Vorschub leisten dürften.

Das Bilain'sche Präparat nämlich vertilgt den Holz- und Mauer-schwamm, Stock, Mauerflecken u. d. für immer und ist ebenso ein vollkommen sicheres Schutzmittel gegen Ent-stehen dieser Uebel.

Der uns vorliegende Bericht über dies intensiv wirkende Mittel beweist, in welsch' ausgebreitetem Maße davon Gebrauch gemacht worden ist, da sich außer einer bedeutenden Zahl privater Hausbesitzer 405 R. R. Behörden in Deutschland und Oesterreich, städtische Verwaltungen, darunter die von Berlin, Hamburg, Dresden, Eisenbahn- und andere Actien- wie industrielle Gesellschafte, Fabriken, Architekten, Bau-, Maurer-, und Zimmermeister, Gutsverwaltungen, Landgemeinden u. d. des Mycothanaton vielfach bedient haben, wohl wissend, daß bisher kein zugleich sicher und nachhaltig wirkendes Mittel gegen den so gefährlichen Haus-schwamm — außer dem gedachten Bilain'schen Präparat — nicht existirt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel, 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Nr 82. Donnerstag den 13. Juli 1876.

Bekanntmachungen.

Formulare zur Anmeldung von Vieh für die in Biberach am 4. und 5. September d. J. stattfindende Rindvieh-Ausstellung können von dem Unterzeichneten bezogen werden. Den 11. Juli 1876.

Oberamtmann. Baum.

Forstamt Schorndorf. Bekanntmachung.

betreffend eine neue Einteilung der Staatsforst-Reviere, in Vollziehung des Gesetzes vom 16. August 1875.

Vermöge höchster Entschlieung sind nachstehende Aenderungen in der bisherigen Einteilung der Staats-Forst-Reviere mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an gnädigt genehmigt worden:

- A. Staats-Waldungen: 1. Revier Adelberg. a) Zuwachs: „Remshalde“ Abtheilungen 15-32, seither beim Revier Blüderhausen, und „Bedeneschlag“ seither beim Revier Hohengehren. b) Abgang: „Warbach“ künftig zum Forstbezirk Vorch gehörig. 2. Revier Geradstetten. Keine Aenderung. 3. Revier Hohengehren. a) Zuwachs: „Park“ seither beim Revier Plochingen. b) Abgang: „Bedeneschlag“ s. oben 1 a. 4. Revier Plochingen. a) Zuwachs: 0 b) Abgang: „Park“ s. oben 3 a. 5. Revier Schorndorf. a) Zuwachs: „Hochberg“ seither zum Revier Blüderhausen gehörig. b) Abgang: 0

B. In forstpolizeilicher Hinsicht wurde ferner verfügt:

- 1. Revier Adelberg. a) Zuwachs: der auf dem linken Rems-ufer gelegene Theil der Markung Blüderhausen, sodann die Markungen Reiberg-hausen, Ubingen und Oberberken (Häuser theilweise, nunmehr ganz). b) Abgang: Der von der sogenannten Kaiserstraße und der Breech-Dörflinger Straße eingeschlossene Theil der Markung Breech, der bisher zum Revier Adelberg gehörige Theil der Markung Rattenhara, der östlich von der Breech-Recherhäuser Straße gelegene Theil der Markung Bötlingen.

2. Revier Geradstetten. a) Zuwachs: die Markungen von Aspergle, Krehwinkel, Breuningsweiler, Wablingen. b) Abgang: der auf dem rechten Wies-laufer gelegene Theil der Markung Wiedelsbach, die Markungen Steinreinach, Uhlbach, Ober- und Untertürkheim.

3. Revier Hohengehren. a) Zuwachs: Krummhardt und Nisch-schieß. b) Abgang: 0.

4. Revier Plochingen. a) Zuwachs: Uhlbach, Ober- und Untertürkheim, Cannstatt und der bisher noch zum Forstbezirk Kirchheim gehörige Theil der Markung Eßlingen. b) Abgang: Krummhardt und Nisch-schieß s. oben 3 a.

5. Revier Schorndorf. a) Zuwachs: der auf dem rechtsseitigen Remsufer gelegenen Theile der Markung Blüderhausen und Parzellen-Gemeinde Weitmars, der auf dem rechtsseitigen Wies-laufer liegende Theil der Gemeinde-Mar-kungen von Haubersbronn und Wiedels-bach s. oben 2 b.

Die vorstehend nicht genannten Wald-theile der nun aufgelösten Reviere Blüderhausen und Rübbersberg gehen an die Forstbezirke Vorch und Reichenberg über. Neugebildet wurden die Communal-Reviers:

- 6. Göttingen, 7. Eßlingen, 8. Schorndorf

bestehend je aus sämtlichen Stadt- und Sitzungs-Waldungen dieser Stadtgemein-den. Schorndorf, den 1. Juli 1876.

R. Forstamt. Mapp.

Grunbach. Zu einer sehr wichtigen Besprechung laden wir sämtliche Viehbefitzer von hier auf Samstag den 15. Juli Abends 8 Uhr freundlich ein zu Joseph Zeiler, Bäckerei.

Mehrere Viehbefitzer.

Revier Plochingen. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 22. Juli aus Weninger (Steigau) Km. 120 buchene Scheiter, 49 dito Prügel, 45 sonstige und Abfallholz, 2440 buchene und 640

Nadelholz-Wellen, letztere auf Hausen. Um 9 Uhr auf der Straße von Büchenbronn nach Baiereck am Büchenbrunner Feld.

Revier Plochingen. Holz-Verkauf.

Montag den 24. Juli aus Maab, Gaierleschau u. Schlägle: Km. 68 eigene Schälprügel, 40 Abfall, 440 eigene Reispfägel, 990 eigenes Grödelkreis auf Mahden, 20 buchene Wellen. Mor-gens 9 Uhr am weißen Stern.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Juli werden im Stadtwald verkauft 5000 Stück Durchforstungswellen, 13 Km. apene und gemischte Prügel. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Eichenbachgräbtle.

Stadtpflege.

Schorndorf. Der Afford der Stadt-Fuhrmanns-stelle ist am 1. Juli d. J. abgelassen, und wird am nächsten Montag den 17. Juli Mittags 2 Uhr die Verpachtung vorgenommen, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

Revier Geradsetten. Stockholz und Gras-Verkauf.

Samstag den 15. I. Mts.
aus Marschall und Kofberg: 4 Nm. Stockholz; ferner den Ertrag an Gras von den Waldwegen. Um 6 Uhr Morgens beim Erlenbrunnen im Kofberg.
Montag den 17. I. Mts.
aus Boden, Rothrain, Kofhau, Fuchsloch u. f. w.
270 Nm. Stockholz; ferner den Ertrag an Gras von den Waldwegen sowie von der Wiese beim Forstbrunnen. Um 6 Uhr Morgens im Boden, um 8 Uhr im Rothrain. Der Verkauf des Grafes findet nach dem Verkauf des Stockholzes Mittags 12 Uhr beim Forstbrunnen statt.
R. Revieramt.

Schorndorf.
Am Freitag den 14. Juli wird das Gras und Streu in den Wegen im Stadtwald verkauft. Zusammenkunft Morgens 7 1/2 Uhr beim Sichelgarten.

Feuerwehr Schorndorf.

Nächsten Sonntag Morgen 6 Uhr haben zur Uebung auszurücken 1 und 2 Abtheilung Retter, Spritze 4, 5, und 6 mit sämtlicher Mannschaft und Ausrüstung, sowie Buttenmannschaft.
Lambour gibt Zeichen um 5 1/2 Uhr.
Das Commando.

Lehrer - Gesang - Verein.

Nächsten Samstag den 15. Juli.
Gesungen wird: **Weber I. Theil** Nr. 9. 49. II. Theil Nr. 50. 52. **Seim:** 29. 39.
Oberurbach. **Reuz.**

Telegramme.

Würzburg, 10. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist um 2 Uhr 20. Min. Nachmittags hier angekommen und von dem Publikum enthusiastisch begrüßt worden. Die Stadt ist festlich geschmückt; für heute Abend ist seitens der Einwohner ein großer Fackelzug vorbereitet.
Lübeck, 10. Juli. Auf dem Lübecker Dampfschiff „Union“ (Kapitän Leitmann), das aus Petersburg zurückkehrte, explodirte am Sonntag Morgen eine Sprengladung. Das Schiff verbrannte 6 Meilen von Bornholm. Die Passagiere und die Mannschaft, mit Ausnahme des Schiffsjungen wurden durch das Dampfschiff „Gauthiot“ gerettet. Das Schiff war bei der Lübecker Seevereisungsgesellschaft Schweizer Lloyd mit 180,000 Mark versichert.
Wien, 10. Juli. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet: Ueber das Ergebnis der Kaiserbegegnung in Reichstadt verlautet: Die beiden Großmächte stimmen in dem Principe der Nichtintervention überein und behalten sich vor, sobald die kriegerischen Ereignisse eine Entscheidung herbeigeführt haben, mit allen christlichen Großmächten ein vertrauliches Einvernehmen zu erzielen. Der Einbruch im Ganzen ist der, daß jede Gefahr, den Krieg über die bisherigen Grenzen nach Europa getragen zu sehen, als beseitigt angesehen wird.
Wien, 10. Juli. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus der Herzegowina: Die mohamedanischen Bewohner von Nicic, Pres-

Schorndorf. Fahrritz-Verkauf.

Bei Sägmüller **Schmid** ist nächsten Dienstag den 18. Juli eine Fahrritz-Auktion von Morgens 7 Uhr an wobei vorkommt:
Bett und Bettgewand, Küchengerath, viel Zinn-, Kupfer- und Eisen-Geschirr, auch alt Eisen, besonders alt Fackelisen, von Schreinerwerk 2 Sopha, 12 Sessel, Altvaterstuhl, 2 Walzen-Commode, 2 Pfeiler-Commode, 1 Aufsatz-Commode, verschiedene Tisch und Bänke, 8 Bettladen, 3 Kleiderkästen, 2 Küchenschrank, 2 Mehltruhen und sonstiger Hausrath, ferner 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Strohtuhl, 1 Handtrog nebst 2 Pressen. 2¹

Schorndorf
Nächsten Samstag den 15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr verkauft den 2. Schnitt **hohen Alee-Ertrag** von 5 Viertel im Frankendobel auf dem Pläze.
Schultheiß Bentel.

Zahnarzt Dr. Cartier ist **Donnerstag** den 13. Juli von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zur **Krone** in **Schorndorf** zu sprechen.

Ein großer langhaariger, weiß und gelb gefleckter Hund ist mir zugelaufen und kann denselben der rechtmäßige Eigentümer gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei **H. Sittelmair** in der Vorstadt. 2,

Schorndorf.
Ein großer eiserner **Nochherd** mit 2 kupfernen Wasserschiff, noch so gut wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen **Fr. Guber,** oberer Marktplatz. 2,

Unübertreffliches **Fliegendtpapier** ist auch für Wiederverkäufer zu haben bei **Chr. Ziegler.**
Ulmer Weizgrübsamen, lange röhrtöpfige, ist frisch angekommen und zu haben bei **Obigem.**
Kommelshausen.

Zimmerleute-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem finden sogleich 6 bis 8 Zimmerleute, worunter auch Schreiner und Wagner Arbeit finden, Beschäftigung und wird ihnen ein Lohn per Tag 2 Gulden zugesichert, kann auch Afford gegeben werden. 2,
Bahnwälder, Zimmermstr.
Es wird bis Martini ein Logis gesucht mit 2 heizbaren Zimmern und Kammer, wovon 1 Zimmer als Holzarbeiter-lokal benützt werden dürfte. Von Wem? sagt die Redaktion.

Ein schwarzer **Shawl** ging in hiesiger Stadt verloren, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Gestorben:
Den 11. Juli Christian Walch, Metzger, 29 Jahre alt.
Den 11. Juli: Wilh. Adolf, S. des Daniel Schmid, Fabrikarbeiter, 1 Jahr 1 Monat alt.
Den 12. Juli: Margaretha Fried., T. des Gottlieb Kurz, Schuhmacher, 4 Wochen 4 Tag alt.

jela, Goransko und des Plateaus von Gacko haben an den Fürsten von Montenegro eine Bittschrift gerichtet, worin sie um Schutz für ihr Leben und Eigenthum bitten. Die Verbindung zwischen Kie und Stolic ist von den Montenegrinern besetzt, welche auch Medun cernirt haben. Die montenegrinische Armee besteht aus 10,000 Montenegrinern, 6000 Herzegowinern und 3000 Freiwilligen; die Bewegungen derselben werden möglichst geheim gehalten. **Wien, 11. Juli.** (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) General Eschernaieff soll eine schwere, nahezu vernichtende Schlappe erhalten haben und den Rückzug nach Serbien zu gewinnen tragen. — Bei dem Corps Alimpičs ist ein Wiener Correspondent getödtet und zwei französische sind verwundet worden.
Magusa, 11. Juli. Aus türkischer Quelle wird gemeldet: Bei Boggorizza hat ein Gefecht zwischen 2 Bataillonen regulärer türkischer Truppen, welche durch Freiwillige verstärkt waren, und 5000 Montenegrinern stattgefunden. Letztere wurden aus ihren Befestigungen vertrieben und verloren 400 Tödt und eben so viele Verwundete, darunter 30 Offiziere. Der Verlust der Türken belief sich auf 11 Tödt und etwa 25 Verwundete. (Ohl)
Settinsje, 10. Juli. (Privattelegramm des „N. W. Tagblatt.“) Nach dreitägigem mörderischem Kampfe haben die Montenegriner unter persönlicher Führung des Fürsten Nikola Gacko im Sturm genommen. Eine zweimalige Aufforderung zur Uebergabe wurde von der türkischen Besatzung zurückgewiesen.

Beiderseits große Verluste. Der Rest der Besatzung soll sich ergeben haben. Der Fürst hat seinen Marsch fortgesetzt. Der ganze Dugapaz ist von den Türken gesäubert, mit Ausnahme von Nicic, welches cernirt ist.
Konstantinopol, 11. Juli. Nach einem Regierungstelegramm fand bei Sabahkadi (Bezirk Belgradschid) ein fünfständiger Kampf statt. Oberst Daffan Bey schlug ein serbisches Corps von 2000 Mann und verfolgte es bis zu einem auf serbischem Gebiete gelegenen Dorfe, welches im Laufe des Gefechtes abbrannte. Die Türken eroberten viele Waffen und Munition.
Belgrad, 10. Juli. Brigadier Ostoics, welcher die serbische Timok-Grenze bei Bregowo überschritten hatte, besetzte die hart an der Donau von Biddin nach Nisch führende Heeresstraße. Gestern stießen zu ihm 2000 bulgarische Insurgenten. Oberst Gzolat Antics wurde durch 2000 Insurgenten aus Altserbien verstärkt und bombardirt noch immer Novi-Bazar.
Belgrad, 10. Juli. Hauptmann Michailo Mics hat nach einem heftigen Kampfe das türkische Lager bei Jaruna erobert und große Massen von Proviant erbeutet.
Belgrad, 11. Juli. (Serbische Quelle.) Die Türken räumten das rechte Drinaufer. Die Timokarmee recognosziert bis Biddin; an der Grenze nächst Kufcevac fand am 6. Juli ein siebenständiger blutiger Kampf gegen die türkische, auf den Höhen postirte Uebermacht statt. Auf beiden Seiten wurde verzwiefelt gekämpft. Die Serben eroberten mehrere Fahnen, viele Waffen und einige Dörfer.
Belgrad, 11. Juli. (Offiziell.) Mali Zwornik, auch Sathar genannt, eine türkische Enclave auf Serbenboden gegenüber Groß-Zwornik in Bosnien, wurde im Kampfe eingenommen. Die Türken ließen 200 Tödt zurück. Die Bevölkerung der Gegend von Biddin erhebt sich massenhaft und bildet die Avantgarde des serbischen Heeres, die türkische Bevölkerung von Biddin flüchtet sich in die Citadelle. (N. B.-Z.)

Tages-Begebenheiten.

Nagold, 6. Juli. Die Zigeuner wurden bekanntlich vor der Freizügigkeit theils aus dem Lande hinausgeschubt, theils an feste Wohnsitze angewiesen. Seit 1872 zeigen sich aber diese Nomaden so zahlreich, besonders in den umliegenden Dörfern, daß man glauben könnte, es handle sich um einen wahrhaften Zigeunerkongreß. So interessant sie nun in völkergeschichtlicher Beziehung sein mögen, so ist doch ihre häufige Wiederkehr nicht unbedenklich. Wir sehen sie immer an demselben Lagerplatz außerhalb des Orts. Wenn die Männer nicht mit Holzschuhen beschäftigt oder in sühem Nichtsthun neben ihren Wagen gelagert sind, durchstreifen sie Wald und Feld und fangen „was da freudt und fleucht“: Schnecken, Igel, Hasen, oder auch ein verirrttes Huhn. Die Weiber „fedten“ indessen in den Dörfern, kein Haus übergehend und die Bäuerinnen geben theils aus Furcht vor Zauberei, theils um die Zubringlichen los zu werden, was diese begehren. Daß indessen die Furcht vor Hexerei auch bei dem Landvolk nicht mehr allgemein ist, zeigt folgende Anekdote: eine Zigeunerin bat um ein Mittagessen und bekam eine Schüssel mit Sauertraut vorgesetzt. Als sie auch Fleisch verlangte mit der Drohung, sie werde andernfalls das Vieh verhexen, griff der Bauer nach der Ofenstange und sagte: „Was, hexen willst du? wart, ich will dir zeigen, daß ich der Oberhexenmeister bin!“ Mit affenartiger Geschwindigkeit sprang hierauf die Zigeunerin aus der Stube.
Bezirk Gorb, den 9. Juli. Schon gestern früh zog ein ziemlich starkes Gewitter bei verschmächter Hitze aber unsere Fluren, ohne jedoch die mindeste Abkühlung zu bringen; um etwa 11 Uhr verfinsterte sich der ganze Horizont und mit Bangen sah alles auf den Verlauf des sich rasch entwickelnden Gewitters; unter heftigem Bliz und Donner theilte es sich endlich nach Südost und Nordost, wels letztere Richtung leider Herrenberg zu großen Schäden angerichtet hat, so daß die Markung Dondorf vollständig verpagelt und kein Ertrag zu hoffen ist; die Markungen Daisingen und Ergenzingen wurden im Brachtheil arg beschädigt. Das Sinken des Thermometers läßt jedoch auf noch mehr Hagel in größerer Entfernung schließen. (S.-M.)
Dopfingen, 8. Juli. In dem benachbarten bayrischen

Orte Wallerstein ereignete sich vorgestern ein gräßlicher Unglücksfall. Ein junger, verheiratheter Bauer ging mit der Sense vom Mahen heim und kehrte unterwegs auf dem Felsenkeller daselbst ein, um seinen Leuten ein Fäßchen Bier von dort mitzunehmen, welches er mit der Sense auf seine Achsel setzte. Am jähem Abhang des Felsenkellers hinunter glitt er jedoch aus und fiel so unglücklich in die Sense, daß diese ihm buchstäblich das Genick abschchnitt. Erst eine Stunde später fand man den Unglücklichen auf dem Wege in seinem Blute liegen, als seine Leiche schon erkaltet war. (N. L.)
Brackenheim, 9. Juli. Hiobsposten von dem gestrigen Gewitter von allen Seiten! Hier wurde nur ein nördlicher Strich der Markung verpagelt. Dagegen löste sich überall in Weinbergen Erde ab, die zu Thal geschwemmt wurde. Manche Theile der Stadt standen mehrere Fuß hoch unter Wasser. In Stockheim, Haberlach, Reiperg u. A. ist der Hagel Schaden beträchtlicher. Dort wird es sich um dessen Abschätzung Behufs Steuer-Erlasses handeln Ueber den Wassereindbruch zu Nordheim haben Sie schon gestern berichtet.
Wimpfen, 9. Juli. Ein Gewitter, welches sich gestern Mittag von 12—2 Uhr hier entlud, wurde von einem so furchtbaren Wolkenbruch begleitet, daß sich hier Niemand eines ähnlichen entsinnen kann. In Wiberach, eine Stunde südwestlich von hier, war die Hauptstraße mit Schutt und Geröll von einem Fuß Höhe bedeckt. Bis zum Abend wurden noch 150 Fuder davon entfernt. Der untere See in Wimpfen schwoll so rasch und so mächtig an, daß die Bewohner eines angrenzenden Hauses sich und ihr Vieh vor dem Ertrinken in den 2. Stock flüchten mußten. In mehreren Stellen wurden Mauern eingerissen, Keller vollgeschwemmt, Kanäle mit Schutt angefüllt und wiederum andere Kanäle aufgerissen; Brunnen, die schon seit Jahren verstopft waren, floßen wieder, und an einer Stelle wurde das Straßenpflaster auf einer Strecke von 10 Meter aufgerissen und die Steine über 50 Meter weit fortgetragen. In dem unteren Theile der Hauptstraße, wo sich alle Bäche vereinigen, hatte das Wasser trotz des starken Gefälles, mehr als einen Fuß Tiefe.
Auffig a. d. Elbe, 8. Juli. Der Kaiser und der Kronprinz wurden soeben (um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags) bei ihrem kurzem Aufenthalt von der Gemeindevertretung, dem Bezirkshauptmann, den Abgeordneten Dr. Ruz und Wolfram, sowie einer großen Menschenmenge begrüßt. Der Kaiser schien sehr heiter und dankte mehrmals für den Empfang; im Gespräche über die Erntehoffnungen und den Geschäftsgang betonte Wolfram die Nothwendigkeit des Friedens; Dr. Ruz sagte, daß sich ängstliche Hoffnungen an die heutige Entree knüpfen; der Kaiser antwortete ihnen buchstäblich: „Er kehre sehr zufrieden zurück und könne die Herren beruhigen“, worauf Wolfram erwiderte, daß die Völker Oesterreichs durch diese Nachricht freudigst erregt sein würden.“
Wien, 8. Juli. Aus bester Quelle verlautet mit aller Bestimmtheit, daß England und Rußland sich mit Frankreich und Oesterreich dahin verständigt haben den Krieg zwischen Serben und der Türkei zu localisiren und, im Fall ersterer Sieger bleibt, dessen Unabhängigkeit von der Pforte zu erwirken.
Wien, 8. Juli. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Freiheit des Donau-Verkehrs und das Schicksal Bosniens als Gegenstände der Berathung in Reichstadt. Ein Artikel des „P. A.“ stellt für jede Eventualität ein Zurückgreifen auf das Berliner Memorandum in Aussicht. Man meldet die Organisirung albanesischer Freicorps gegen Montenegro.
Wien, 8. Juli. Eine Privatdepesche meldet die Niederlage des in Bosnien eingefallenen Generals Zag und das Nachbringen der siegreichen Türken auf serbisches Gebiet. Die Albanesen haben freiwillig 10,000 Mann unter türkischen Befehl gestellt; auch die Wiriditen ziehen gegen Montenegro. Die Flüchtlinge in Croatien verweigern formell ihre Rückkehr nach Bosnien. Die Garnison von Peterwardein marschirt an die Grenze und wird durch die Großwardeiner Garnison ersetzt.
Türkei. Die Berichterstattung von Times und Daily News fahren fort, von entsetzlichen Gräueltthaten zu berichten, welche die Türken in Bulgarien verüben und die bekanntlich schon früher einmal im brit. Parlament zur Sprache gekommen sind. So schreibt von Pera der Times-Korresp. unter dem 30. Juni: In

Bulgarien werden die angeblich Mitschuldigen des Aufstands un-
 ausführlich noch massenhaft hingschlägt. Am 20. wurden 12
 Männer, darunter 2 Priester, in Cazar Bazar gefängt. Es
 ist höchst wichtig, daß die Thatsachen streng untersucht und in allen
 geglaubten Ländern veröffentlicht werden. Die regelmäßigen Trup-
 pen haben sich im Ganzen recht gut, manche Statthalter sogar
 selbstbewußt gehalten. Wahrscheinlich ist eine allgemeine Nieder-
 werfung Unbewaffneter von der Regierung nicht befohlen, aber
 sie ist für die Gewaltthaten verantwortlich, indem sie davon wußte,
 ohne ihnen Einhalt zu thun und die Entwaffnung der Gesammt-
 bevölkerung erst anordnete und dann die Kämpfe und Baschi
 Bozüks auf sie losließ. Was haben dann diese Wilden getan?
 1) Über 100 bulgarische Dörfer sind von Grund aus zerstört.
 Eine Provinz, die bislang der Regierung 1 Mill. P. St. ein-
 trägt, ist verwüßt. 2) Wenigstens 25,000 türkische Blätter in
 Konstantinopel sagen 40,000, harmlose Menschen sind kaltblütig
 hingerichtet. 3) Über 1000 bulgarische Kinder sind eingekerkert
 und werden auf den Straßen in Adrianopel und Philippopol als
 Sklaven verkauft. 4) Haarsträubende Foltern jeder Art erleiden
 Tausende der nicht Gemordeten. 5) Die Angriffe auf bulgarische
 Frauen, die sich durch Sittenreinheit vor allen Morgenländerinnen
 auszeichnen, sind allgemeiner und Viehischer, als ich je gehört oder
 gelesen. 6) Wenigstens 10,000 Bulgaren schmachten im Gefäng-
 nis und dulden Qualen, wie sie in Europa seit dem Mittelalter
 nicht mehr vorgekommen sind. 7) Viele tausend Flüchtlinge sind
 in den großen Städten zusammengebrängt, wo sie jeder Ver-
 höhnung von Seiten der Türken ausgesetzt sind und, weil die
 Bulgaren ihnen nicht helfen dürfen, Hungers sterben. (Am 10.
 Juli ist auf's Neue wegen dieser Gräueltaten im Parlament
 interpellirt worden.)

Die Rußländer sind von der Türkei abgefallen. Dagegen
 soll es der „Agence Havas“ zufolge der Pforte gelungen sein,
 die Briten für sich zu gewinnen, von welchen 1500 Mann
 mit ihnen in Montenegro marschieren. Die Briten
 sind ein tapferes christliches Bergvolk im nördlichen Albanien,
 welches immer besondere Freiheiten und das Recht des Waffen-
 tragens genoss. Halten sie zu den Türken, so dürfen diese darin
 allerdings einen großen Gewinn sehen. Aus Alexandrien wurde
 nun gar noch gemeldet, zwei ägyptische Regimenter seien als Suc-
 curs nach Konstantinopel abgegangen. Die Nachricht klingt ein
 wenig unwahrscheinlich, da Ismail Pascha, der dem neuen Sultan
 schon darum verhaftet ist, weil er des früheren Sultans Thron-
 folgeänderungsplänen zugestimmt hatte, den Thronwechsel in Kon-
 stantinopel keineswegs mit Freuden begrüßt hat. Die Nachrichten
 aus Kairo zeugen von einer sehr gedrückten Stimmung am Hofe
 des Scheive, die allerdings vollständig motivirt ist, da man, wie
 gesagt, von Konstantinopel nichts Gutes erwartet. Schon der
 Ferman, der die Thronbesteigung Murad V. anzeigte, kam als
 gemöhnlicher Brief des Großveziers an den Scheive und wurde
 nicht wie sonst üblich, durch einen hohen Würdenträger
 der Pforte überbracht. Hierin erblickt man in Kairo
 eine geringfügige Demonstration. Noch wichtiger ist, daß Salim
 Pascha, der Oheim und Feind des Scheive, zum Gouverneur von
 Syrien ernannt werden soll, damit wäre dem Vicelkönig ein böser
 Nachbar hingelegt, der seine Verlegenheiten leicht steigern könnte.
 Ismail Pascha ist dabei vollständig ohnmächtig, da die Staats-
 kassette leer sind. Unter solchen Umständen begreift sich die Nach-
 richt, daß die Ceremonie der Fermanüberlesung sehr trocken und
 trübe vorübergegangen sei. (N. L.)

Konstantinopel, 7. Juli. Ueber die strategischen Ver-
 hältnisse des eventuellen Krieges zwischen der türkischen
 und den serbischen Streitkräften gibt der Cittadino folgende
 Fingerzeige: Es gibt vier Operationslinien. Die erste führt
 durch das Thal der sogenannten bulgarischen Morava nach Nissa
 (Nisch) und Alexina. Die zweite hat ihre Basis mehr gegen
 Westen — und zwar von türkischer Seite in Novi Bazar und in
 Wissgrad, von serbischer Seite in Naschka und Uzica. Die dritte
 liegt im äußersten Westen, überschreitet die Drina, den Grenzfluß
 gegen Bosnien, und führt sich auf die Festung Zibönit. Die
 vierte endlich ist nordöstlich zu suchen, wo der Fluß Timof die
 Grenze gegen Bulgarien bildet und wo auch die rumänische Grenze
 die serbische berührt. Auf serbischer Seite ist Negotin die Basis
 dieser strategischen Linie — auf türkischer Seite die Dobrua-Festung

Widdin. Die Straße über Nissa ist unter allen Straßen die
 wegsamste. Wenn die Türken eine Schlacht gewinnen, so können
 sie ganz unbehindert über Nissa durch das breite Thal der Mo-
 rava vorrücken und über Alexina, Jagodina und Spalainag auf
 Belgrad zu marschieren. Sollten dagegen die Serben die Ober-
 hand gewinnen, so hätten sie die größte Schwierigkeit überwunden
 und könnten einerseits durch das Morava-Thal, andererseits durch
 das Nissava-Thal ins türkische Gebiet einfallen, ohne auf wesent-
 liche Schwierigkeiten zu stoßen. Nissa ist daher der strategische
 Punkt auf welchen die schärfste Aufmerksamkeit zu richten ist.
 Auf diesem Punkte sind jedoch die Türken in entscheidendem Vor-
 theil, nachdem sie schon seit Jahr und Tag großartige Befestigungen
 um Nissa aufgeführt und die Festung mit einem bedeutenden
 Artilleriepark bewehrt haben. Auch haben sie hier eine Armee
 von 30,000 Mann concentrirt, und 6000 Mann asiatischer Truppen
 sind bereits auf dem Wege dahin. Jener Artilleriepark besteht
 aus etwa 100 schweren Geschützen, unter denen sich 65 Krupp'sche
 Kanonen befinden, Nissa gegenüber hat die serbische Armee ihr
 Lager aufgeschlagen. Sie dehnt sich längs dem Thale der Morava
 zwischen Alexina und Turprijia aus, also auf einer mehr als
 acht Stunden langen Ebene. Das Hauptquartier befindet sich in
 Deligrad, einem kleinen Dorfe, welches eine halbe Stunde oberhalb
 Alexina liegt. Was immer geschehen mag, diesen Theil des
 Thales müssen die Serben besetzt halten, denn nur bei Alexina
 können sie mit Erfolg einer türkischen Invasion die Spitze bieten.
 Unterhalb Alexina, gegen Nissa zu, befinden sich einige Pässe,
 welche die serbische Armee passieren muß, um sich in dem breiten
 Thale, welches die Festung Nissa beherrscht, zu entwickeln. Natür-
 lich werden die Türken Alles versuchen, um diesen Vormarsch der
 Serben zu verhindern, um so mehr, als die auf den Wällen von
 Nissa postirten Geschütze das ganze Thal in der Flanke bestreichen
 können. Unter den Mauern von Nissa dürfte daher mit ziem-
 licher Gewisheit die erste Schlacht stattfinden. Das Armeecorps
 des Nord-Westens soll versuchen, in Bosnien einzudringen und
 sich dort mit Aufständischen zu vereinigen. In erster Linie wird
 es Serajewo bedrohen. Das dritte Armeecorps ist beständig auf
 halbem Wege zwischen der Division der Drina und jener von
 Alexina aufgestellt. Seine erste Aufgabe wird die sein: nördlichen-
 falls entweder das südliche oder das westliche Armeecorps zu unter-
 stützen. Die weitere Bestimmung desselben ist aber die: falls die
 Serben auf einer der oben angezeichneten Linien siegen würden,
 ebenfalls die türkische Grenze zu überschreiten und den schmalen
 Landstrich türkischen Gebiets, der sich zwischen dem serbischen und
 dem montenegrinischen Territorium hinzieht, zu insurgiren und
 sich mit den montenegrinischen Streitkräften zu vereinigen. Das
 vierte Armeecorps, die sogenannte Donau-Division, welches bei
 Negotin an der westlichen Grenze seine Aufstellung hat, hat keine
 unmittelbar offensive Bestimmung. Diese hätte auch keinen prak-
 tischen Zweck für Serbien, denn es ist nicht nur die Distanz von
 hier bis zum Centrum des Kriegsschauplatzes zu groß, sondern
 man müßte früher Widdin zur Capitulation zwingen, welches mit
 Recht als die stärkste Festung des ganzen türkischen Reichs ange-
 sehen wird. Serbien sieht sich deshalb genöthigt, ein Armeecorps
 nach Negotin zu werfen, weil es sonst den Türken nicht schwer
 wäre, bei Widdin eine Armee zu sammeln und, auf diese Armee
 gestützt, im Donau-Thale gegen Semendria und später gegen
 Belgrad vorzurücken. Das Armeecorps bei Negotin hat daher
 keinen anderen als einen defensiven Charakter. (N. 3.)

Konstantinopel, 8. Juli. Nachricht der Regierung vom
 Kriegsschauplatz. Bei dem Kampfe am 6. Juli bei Sieniza im
 Sandjal Novidazar verfügten die Serben über Streitkräfte von
 15,000 Mann; der Divisionsgeneral Mehmed Ali Pascha konnte
 nur 8 Bataillone entgegenstellen; trotzdem wurden die Serben
 zurückgeworfen und bis in die Verschanzungen von den Türken
 verfolgt. Die Serben verloren 1500 Tode und ebenso viel Ver-
 wundete. Eine beträchtliche Anzahl von Gewehren und viel Mu-
 nition wurde erbeutet.

Nach einer Depesche des „Wiener Tagblatts“ existire
 in Konstantinopel eine Verschwörung zur Ermordung des Sultans,
 deßhalb werde die Schwermünderung Murads verschoben.

Verlag, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljähr. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile ober
 deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 83.

Samstag den 15. Juli

1876.

Bekanntmachungen.

Aufforderung in Betreff der Veränderung eines Wasserwerks.

Die Wittve des Müllers Philipp Soller in Deutelsbach und Ernst Friedrich Messerle daselbst, beabsichtigen
 statt der bisherigen zwei Wasserräder und Räderfallen ihrer aus drei Mahlgängen und einem Gerbgang bestehenden Mühle, Par-
 zelle Nr. 158, ein neues oberflächliches Wasserrad 15' hoch = 4297 mm. und 5' breit = 1432 mm., sowie eine neue Räder-
 falle mit einer lichten Höhe von 3' 4" = 974 mm. einzusetzen. Der Wasserbau selbst soll keine Veränderung erleiden. Etwaige
 Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen schriftlich oder mündlich bei Oberamt anzubringen und können Ein-
 wendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nach Ablauf der erwähnten Frist keine Berücksichtigung mehr finden.
 Die Pläne, Beschreibungen und Zeichnungen sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.
 Schorndorf, den 14. Juli 1876.

K. Oberamt.
 Baum.

Die gemeinschaftlichen Aemter

derjenigen Gemeinden, in welchen im abgelaufenen Jahr Kleinkinderschulen neu gegründet worden sind, werden aufgefordert, wenn
 ein Staatsbeitrag gewünscht wird, ihre Gesuche binnen 8 Tagen hierher einzureichen.
 Formulare können vom Oberamt bezogen werden.
 Den 13. Juli 1876.

K. Oberamt.
 Baum.

An die Ortssteuereinbringer.

Unter Bezug auf die Ministerialverfügung vom 7. Juli v. Js., gehen den Ortssteuereinbringern derjenigen Orte, in wel-
 chen sich Gewerbetreibende befinden, die Einzugsregister über die Steuer für die Handels- und Gewerbe-Kammer mit dem Auftrage
 zu, den Betrag so zeitig einzuziehen, daß derselbe spätestens am 31. d. Mts. hierher übergeben ist.
 Die Einzugsregister sind hierher zurückzugeben und haben die Ortssteuereinbringer ihre Gebühr, 3 Pf. von der Mark, in
 Abzug zu bringen und dafür im Register zu bescheinigen.
 Schorndorf, den 11. Juli 1876.

Oberamtspflege.
 Fuchs.

Revier Schorndorf. Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 18. Juli
 Verkauf des Stockholzes vom ganzen Revier
 geschätzt zu 269 Km. im Boden. Zusam-
 menkunft für die Staatswaldbungen Straf-
 köll, Eichenau, Neugreut, Triangel,
 Schüsselbreher, Härensclag, Morgens 8
 Uhr beim Spitalhof; für Saufang, Neut-
 wiese, Krummwegle, Rakebronn, Niederfeld,
 Kdenwiese, Köden, Schlitt- und Kammer-
 gehen, Diene 4, um 10 Uhr in der Raze-
 bronsaatschule.

K. Revieramt.

Die Gemeindepfleger werden aufge-
 fordert, als Abonnements-Gebühr für ein
 Exemplar des Staatsanzeigers, 1. Juli
 1876 bis 30. Juni 1877, 8 M. 40 Pf.
 unter Anschlag einer projectirten
 Quittung statt eines Schreibens, in
 Balde hierher einzusenden.
 Schorndorf, den 11. Juli 1876.

Oberamtspflege.
 Fuchs.

Schorndorf.
1400 fl.
 hat auszuleihen
 Hospitalpflege.
 Lauz.

Schorndorf.
Am Montag den 17. Juli
 Mittags 2 Uhr
 wird das Reinigen und Einsetzen der
 Mittelschule auf dem Rathhaus veranlaßt.
 Stadtpflege.

auf hiesigem Rathhause statt, wozu quali-
 ficirte Bewerber eingeladen sind.
 Stabtbauamt.
 Mater.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
 Am Montag den 17. Juli werden im
 Stadtwald verkauft 5000 Stück Durch-
 forstungswellen, 13 Km. apene und ge-
 mischte Prügel.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am
 Eichenbachbrücke.
 Stadtpflege.

Schorndorf.
 Zur Auffüllung an dem neu erbauten
 Hause bei der Göttinger Straße kann Erde
 und Baufchutt abgelagert werden, wofür
 entsprechende Entschädigung geleistet wird.
 Näheres auf dem Bauplatz.
 2